

mer war fast leer, denn die Möbel waren verkauft worden, um den Kindern während der langen Krankheit des Vaters Nahrung zu verschaffen. Allerdings waren die Kinder schmutzig und zerlumpt; aber die Mutter mußte vom frühen Morgen bis zur Nacht auf Arbeit gehen, um Geld für den Arzt und den Apotheker zu verdienen, und außerdem waren noch immer verschiedene andere Schulden zu bezahlen, so daß für die Bedürfnisse der Kinder nichts übrig blieb. Ella kam nun Tag für Tag nach der Dachstube, wenn die Mutter ausgegangen war. Sie versorgte dann die Kinder, so weit es in ihren Kräften stand, und ihr allein verdankten die Kleinen die einzigen ordentlichen Mahlzeiten, die sie seit Wochen erhalten hatten.

Johann war auch nicht reich genug, um hier mit Geld helfen zu können, aber er that es auf andere Weise. An diesem Tage blieb er einige Stunden länger in der Werkstatt, als sonst seine Gewohnheit war, und als er nach Hause zurückkehrte, brachte er fünf hübsche, kleine Bänke mit heim, die er aus den Holzabfällen in der Werkstatt für die Kinder in der Dachstube gezimmert hatte. Seit langer Zeit schon waren die Kinder dran gewöhnt, keinen andern Sitz als die blanke Diele zu haben, und mit Jubel ordneten sie ihre einfachen Bänke um den Kamin. Sie waren glücklich über diesen ersten Anfang einer neuen Einrichtung, und die magere Kohlsuppe schmeckte ihnen heut wie das herrlichste Gericht.

